

Projektbeschreibung

JOURNALISMUSPREIS „VON UNTEN“

Preis für respektvolle und tiefgründige Armutsberichterstattung

Der Journalismuspreis „von unten“ für respektvolle und tiefgründige Armutsberichterstattung wird seit 2010 jährlich von der **Armutskonferenz** vergeben. Eingereicht werden können veröffentlichte Beiträge jeder Länge, in den Kategorien Printmedium, Onlinemedium, Radio und Fernsehen, die im Vorjahres-Zeitraum in einem österreichischen Medium erschienen bzw. gesendet worden sind. Die Beiträge werden von einer **Jury bestehend aus Menschen mit Armutserfahrungen** bewertet, die in Selbstorganisationen oder als Betroffenen-VertreterInnen aktiv, und im Projekt "Sichtbar Werden" der Armutskonferenz vernetzt sind. Im Rahmen einer feierlichen öffentlichen Veranstaltung werden jeweils ein Hauptpreis und ein Anerkennungspreis für die besten Beiträge jeder Kategorie verliehen.

Motivation und Zielsetzung

Ausgangspunkt für das Projekt war die Wahrnehmung, dass Armutsberichterstattung überwiegend auf Einzelschicksale abzielt und Armutsbetroffene selbst meist nur in der Rolle der „passiven Opfer“ zu Wort kommen. Durch diese Form des Journalismus werden Klischees bedient und Stigmatisierungen verstärkt. Eine „positive“ Armutsberichterstattung sollte Menschen mit Armutserfahrungen mit ihrer Lebensrealität und als aktiv Handelnde darstellen, ohne Stereotype zu bedienen; sie mit ihren Wünschen und Forderungen wahrnehmen, statt als passive Hilfeempfänger*innen; über Armut in ihrer Breite und mit ihren strukturellen Ursachen berichten, anstatt auf Einzelfälle zu fokussieren. Der Journalismuspreis „von unten“ trägt dazu bei, Armutsberichterstattung in diese Richtung zu beeinflussen.

Die Armutskonferenz möchte mit dem Preis also einen Journalismus fördern, der den vielen Facetten von Armut gerecht wird, Betroffene respektvoll behandelt, ihre Stimmen hörbar und ihre Realitäten sichtbar macht und Hintergründe ausleuchtet. Dazu trägt auch der „Leitfaden für respektvolle Armutsberichterstattung“ bei, der aus dem Projekt heraus entwickelt, und 2014 veröffentlicht wurde.

Zielgruppen

Zielgruppe des Projekts sind einerseits Menschen mit Armutserfahrungen, die sich an der Jury beteiligen. Es handelt sich dabei überwiegend um Betroffene, die in Selbstorganisationen oder als Betroffenen-Vertreter*innen aktiv sind (bei Straßenzeitungen, in Arbeitslosen-initiativen, als User-Vertreter*innen etc.) und sich im Projekt „Sichtbar Werden“ der Armutskonferenz vernetzen.

Zielgruppe für den Journalismuspreis selbst sind Journalist*innen aus dem Bereich Soziales/ Gesellschaft, die im letzten Jahr Beiträge zum Thema Armut verfasst haben und einreichen möchten. Zielgruppe für die Veranstaltung zur Preisverleihung sind neben Medien-Vertreter*innen auch Personen aus der Öffentlichkeitsarbeit sozialer Organisationen sowie interessiertes Fachpublikum.

Durch Ansprechen von Journalist*innen, Medien-Vetreter*innen und Öffentlichkeitsarbeiter*innen können über das Projekt wichtige **Multiplikator*innen** erreicht werden, um längerfristig mehr Bewusstsein und Sensibilität für das Thema Armut in der breiten Bevölkerung zu bewirken.

Projektumsetzung und Meilensteine

Der Preis wurde **2010** im europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung in einem vom Sozialministerium finanzierten Projekt gemeinsam mit Menschen mit Armutserfahrungen und Journalist*innen entwickelt und erstmals verliehen. Es wurden Bewertungskategorien, ein Bewertungsbogen, sowie das gesamte **Jury-Verfahren** erarbeitet und in den Folgejahren stetig verbessert, verfeinert und standardisiert. **2011** entschied das Koordinationsteam der Armutskonferenz den Preis aufgrund des Erfolges und der positiven Rückmeldungen möglichst kostengünstig aus Eigenmitteln fortzusetzen. Die jährliche Umsetzung – von der Ausschreibung, über Verwaltung der Einreichungen, Bewertungsverfahren und Verleihung – wurde stetig verbessert und standardisiert. **2014** konnte die ERSTE Stiftung als Finanzierungspartnerin gewonnen, und dadurch nach mehrjähriger Entwicklung und Vorbereitung auch der „**Leitfaden für respektvolle Armutsberichterstattung**“ umgesetzt werden. Er enthält auf wenigen Seiten Tipps und Anregungen zum Umgang mit Menschen, Bildern, Sprache und Fakten. In der Broschüre sind sowohl Medien-Erfahrungen und Wünsche von Armutsbetroffenen enthalten, als auch konkrete Anregungen und Zugänge von Journalist*innen.

Ablauf und Organisation

Der Journalismuspreis „von unten“ wurde 2014 zum fünften Mal durchgeführt und verliehen. Er wird in groben Zügen folgendermaßen abgewickelt:

1. **Zusammenstellung der Jury:** Einladung an Selbstvertreter*innen sich zu beteiligen – über das Projekt „Sichtbar Werden“ der Armutskonferenz bei persönlichen Treffen bzw. über einen Mailverteiler. Die Jury besteht meist aus 8-12 Personen, aus unterschiedlichen Initiativen, großteils aus Wien, aber auch Vertreter*innen aus Oberösterreich (bzw. Linz) und aus Graz.
2. **Ausschreibung des Preises:** Die Ausschreibung per OTS und über diverse Verteiler erfolgt Anfang Oktober mit Einreichfrist Ende Oktober. Journalist*innen sind aufgefordert selbst einzureichen, d.h. Artikel und Files zu schicken, bzw. können auch Beiträge „nominiert“ werden, insbesondere von Jury-Mitgliedern.
3. **Jury-Prozess:** Die Jury trifft sich einmal zu einer Vorbesprechung Anfang November (wenn die Einreichungen vorliegen) zur Besprechung des Bewertungsverfahrens, Sichtung und Übergabe der Einreichungen, Planung des weiteren Prozesses. Beim zweiten Treffen haben die Jurymitglieder alle Beiträge gehört/gelesen/gesehen und es werden mithilfe soziokratischer Methoden im „Konsent“ die besten Beiträge ausgewählt.
4. **Organisation und Durchführung der Preisverleihung:** Bewerbung und Vorbereitung der Preisverleihung (Raum, Catering, Musikalische Umrahmung, Ablauf, Technik usw.). Durchführung der Preisverleihung an einem Montag vor Weihnachten. Medienarbeit im Vorfeld und danach (OTS-Aussendung, Fotos etc.).

Aufwendungen – Kosten:

Die Abwicklung des Projekts wurde möglichst kostengünstig organisiert. Im Jahr 2013 wurden für die Durchführung knapp 5.000 Euro benötigt (je zur Hälfte Personalkosten und Sachkosten). Im Jahr 2014 wurden durch die zusätzliche Erstellung der Broschüre ca. 9.500€ aufgewendet, wovon 3.750€ von der ERSTE Stiftung übernommen wurden.

Ergebnisse, Besonderheiten und Zukunftsperspektiven

In den bisherigen fünf Jahren wurden **152 Beiträge** eingereicht, der größte Anteil in der Kategorie Print, gefolgt von Radio. Die Auszeichnungen gingen größtenteils an Frauen.

Der Journalismuspreis „von unten“ zeichnet sich einerseits durch seinen thematischen Schwerpunkt aus, durch den Aufmerksamkeit für ein Randthema im Journalismus gewonnen wird. Ganz besonders jedoch durch die Zusammensetzung der Jury. Keine „Promis“, keine so genannten wissenschaftlichen Expert*innen, sondern „Expert*innen aus Erfahrung“, die genau wissen was es heißt arm zu sein, bewerten die Beiträge. Das macht den Preis einzigartig in Europa. Das Projekt macht weiters deutlich, dass mit sehr kleinem Budget viel an Bewusstseinsbildung möglich ist, da es gelingt die wichtige Multiplikator*innen-Gruppe der Journalist*innen zu erreichen und für respektvolle Berichterstattung und strukturelle Hintergründe zu sensibilisieren.

Zukünftig gibt es den Wunsch den Preis medial breiter zu bewerben und eine noch größere Zielgruppe zu erreichen – was stark von Ressourcen abhängt. Weiters konkrete Überlegungen den Journalismuspreis „von unten“ nach Deutschland und in andere europäische Länder zu transferieren.

Die Armutskonferenz

Die Armutskonferenz ist seit 1995 als Netzwerk von über 40 sozialen Organisationen, sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen aktiv. Sie thematisiert Hintergründe und Ursachen, Daten und Fakten, Strategien und Maßnahmen gegen Armut und soziale Ausgrenzung in Österreich. Gemeinsam mit Armutsbetroffenen engagiert sie sich für eine Verbesserung deren Lebenssituation. Die in der Armutskonferenz zusammengeschlossenen sozialen Organisationen beraten, unterstützen und begleiten über 500.000 Menschen im Jahr.

Rückfragen und Kontakt:

Die Armutskonferenz

Herklotzgasse 21/3, 1150 Wien

Tel: 0043-1-4026944

Mail: office@armutskonferenz.at